

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 39

Illustration: Geburtsstunde der Mini-Kernkraftwerke
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo ist Bundesrat Delamuraz?

Die französischsprachige Schweiz ist von ganz besonderer Schlaueit, wenn es darum geht, die Deutschschweiz in die Schranken zu weisen. Einer Umfrage zufolge, veröffentlicht in der *SonntagsZeitung*, wollen sich die Einwohner der Kantone Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Jura und Freiburg zu einem einzigen Kanton zusammenschliessen. Damit könne man den europäischen Herausforderungen besser Paroli bieten, finden die Befragten. Den Deutschschweizern kann's recht sein. Das Ständemehr wird bei Volksabstimmungen so viel leichter erreicht, und zwei Bundesräte aus einem Kanton Romandie wären gemäss Verfassung auch ausgeschlossen. Die Umfrage zeigt: Jean-Pascal Delamuraz ist zu oft im Ausland. Er würde besser seinen Compatriots in der Romandie ein bisschen Staatskundeunterricht erteilen.

Die Marktwirtschaft der SVP

Ein sonderbares Verständnis der Marktwirtschaft entwickelt die Schweizerische Volkspartei (SVP). Der Plan des Bundesra-



tes, Hypozinsen der Preisüberwachung zu unterstellen, wird mit der Begründung abgelehnt, das sei ein Eingriff in das freie Spiel der Marktkräfte. Als Alternative schlägt die SVP allerdings ebenfalls einen Markteingriff vor: Pensionskassengelder sollen – mittels dringlichem Bundesbeschluss – zur Hypothekenfinanzierung verwendet werden.

Baupleite Nummer vier

Wieder Pech für den Direktor des Amtes für Bundesbauten, Nikki Piazzoli. Nach den Baupleiten in Prangins, Bilten und bei der Centovallibahn im Tessin sind die Ständeräte bei der Vorberatung des Geschäftes «Errichtung des Eidg. Instituts für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe in Mittelhäusern bei Bern» hellhörig geworden. Auch bei diesem Geschäft ist eine mas-

sive Kostenüberschreitung von über 25 Prozent zu verzeichnen. Piazzoli versuchte zwar in den Kommissionsberatungen wortreich die Teuerung im Detail zu erklären. Doch damit erzeugte der Baudirektor nur neue Kosten: Die Ständeräte wurden noch misstrauischer und meinten, er solle einen Zusatzbericht liefern, damit man das alles schwarz auf weiss habe. Sprach's und verpagte das Geschäft auf eine spätere Session. Jetzt wird «Mittelhäusern» noch später gebaut und damit teuerungsbedingt noch kostspieliger.

Schutz der Umwelt

Nachdem die Bundeskanzlei dazu übergegangen ist, Antworten des Bundesrates auf parlamentarische Vorstösse prinzipiell nur noch auf Umweltschuttpapier zu beantworten, ist dargelegt, welchen Stellenwert die Landesregierung diesen Interventionen beimisst. Die Deutsche Bundesbahn (DB) ist schon allerdings einen Schritt weiter. Getränke und Speisen werden in den Zügen in essbarem Geschirr dargeboten. Da die Übernahme dieser neuen Technologie im Bundeshaus ernsthaft erwogen wird, hätte ich noch einen Ergänzungsvorschlag: Jeder Politiker muss seine eigenen Vorstösse verzehren.

Von Sager und Fliegen

Peter Sager, modisch schlipsbewehrter Berner SVP-Nationalrat, hat genug von seinem kränkelnden Ost-Institut. Sager gibt sein Kampfbüro des kalten Krieges preis und verweist Ende 1991 nach Irland. Wie Albert Bachmann hat er dort ein Häuschen gekauft, um seinen Lebensabend zu geniessen. Im Bundesparlament machte sich für eine kurze Weile Enttäuschung breit, weil der «Mann mit der Fliege» seine Kollegen verlassen will. Doch einer hat sich als Ersatz angeboten. Der Berner Sozi Peter Vollmer betritt stets schlipsbewehrt die Bühne. Ein würdiger Nachfolger fürwahr. Auch er ein kalter Krieger, nur auf der Gegenseite.

Lisette Chlämmerli



REKLAME

VERSTOPFUNG?

Zuverlässig wirken
Nattermann
Abführtees und -kapseln.
Natürlich mit
pflanzlichen Wirkstoffen.

NATTERMANN

In Apotheken und Drogerien.